

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 59 (2001)
Heft: 303

Rubrik: Mitteilungen = Bulletin = Comunicato : 2/2001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

57. Generalversammlung der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft in Luzern, 19./20. Mai 2001

57^e assemblée générale de la Société astronomique de Suisse à Lucerne, 19/20 mai 2001

Generalversammlung 2001 in Luzern

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten der SAG
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der 56. Generalversammlung vom 20. Mai 2000 in Widnau
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresbericht der Zentralsekretärin
6. Jahresbericht des Technischen Leiters
7. Jahresbericht der Redaktoren des ORION
8. Jahresrechnung 2000, Jahresbericht des Zentralkassiers
9. Revisorenbericht
10. Diskussion der Jahresberichte, Entlastung des Zentralvorstandes
11. Budget 2001, Festlegung der Jahresbeiträge und der Abonnementspreise des ORION
12. Wahl der Rechnungsrevisoren
13. Verleihung des Robert A. Naef-Preises Ehrungen
14. Anträge von Sektionen und Mitgliedern
15. Mitteilungen und Allfälliges
16. Bestimmung von Ort und Zeit der GV 2002

Assemblée générale 2001 à Lucerne

Ordre du jour

1. Allocution du président de la SAS
2. Élection des scrutateurs
3. Procès-verbal de l'A.G. du 20 mai 2000
4. Rapport annuel du président
5. Rapport annuel de la secrétaire centrale
6. Rapport annuel du directeur technique
7. Rapport annuel des rédacteurs d'ORION
8. Finances 2000. Rapport annuel du caissier central
9. Rapport des vérificateurs des comptes

Programm / Programme et horaire

Samstag 19. Mai 2001

- 0900 Eröffnung des Tagungsbüros in der Aula Hubelmatt Luzern
- 0945 Begrüssung
- 1000 Kurzvortrag: RENY MONTANDON, Geschichte der Venusdurchgänge
- 1030 Kurzvortrag: P. LUDER, Klimatische Auswirkungen von Asteroideneinschlägen
- 1100 Kurzvortrag: VAKANT
- 1145 Mittagessen im Restaurant Schützenhaus
- 1400 Generalversammlung SAG in der Aula Hubelmatt
- 1415 Programm für Begleitpersonen: Tour mit ROLAND SCHERER, Leuchtenstadt Luzern für Insider
- 1545 Kurzvortrag: MICHELE BIANDA, Thema noch offen
- 1615 Hauptvortrag: Prof. Dr. GUSTAV TAMMAN, Der Lebenszyklus des Universums
- 1715 Kurzvortrag: Dr. NOËL CRAMER, Mes expériences à l'Observatoire de La Silla
- 1930 Apéritif & Grusswort der Behörde in der Liedertafelstube.
Nachessen in der Liedertafelstube

Die Sternwarte Hubelmatt ist geöffnet von 0900 - 1900 Uhr und von 2200 - 2400 Uhr

Samedi 19 mai 2001

- 0900 Ouverture du bureau à l'Aula Hubelmatt, Lucerne
- 0945 Allocution de bienvenue
- 1000 Petit exposé: RENY MONTANDON, Histoire des passages de Vénus
- 1030 Petit exposé: P. LUDER, Conséquences climatiques des impacts d'astéroïdes
- 1100 Petit exposé: OUVERT
- 1145 Repas de midi au Restaurant Schützenhaus
- 1400 Assemblée générale de la SAS dans l'Aula Hubelmatt
- 1415 Programme pour accompagnateurs: Tour avec ROLAND SCHERER, Leuchtenstadt Luzern für Insider
- 1545 Petit exposé: MICHELE BIANDA, Sujet encore ouvert
- 1615 Conférence principale: Prof. Dr. GUSTAV TAMMAN, Le cycle de vie de l'univers
- 1715 Petit exposé: Dr. NOËL CRAMER, Mes expériences à l'Observatoire de La Silla
- 1930 Apéritif & Allocution des autorités dans la Liedertafelstube
Souper dans la Liedertafelstube

L'observatoire de Hubelmatt est ouvert de 0900-1900 h et de 2200-2400 h

Sonntag 20. Mai 2001

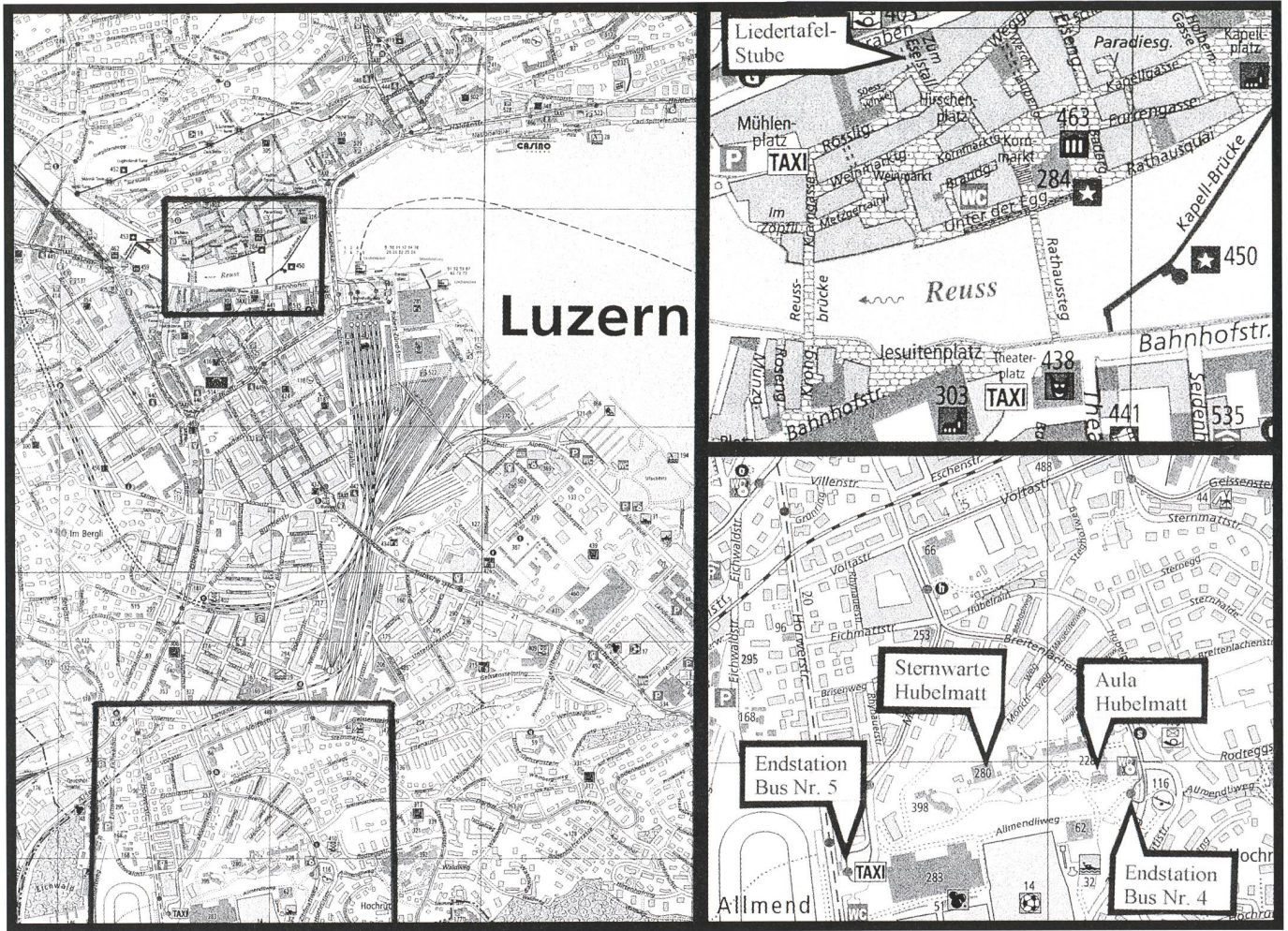
- 1000 Verkehrshaus der Schweiz. Führung hinter den Kulissen mit DANI SCHLUP, Leiter Planetarium. *Das Planetarium im Umbau, Projekt und internationale Tendenzen, Freier Rundgang im Verkehrshaus.*

Dimanche 20 mai 2001

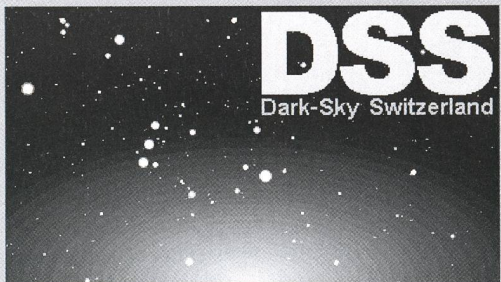
- 1000 Maison Suisse des transports. Visite derrière les coulisses avec DANI SCHLUP, directeur du planétarium. *Le planétarium en réfection. Projet et tendances internationales. Visite individuelle de la Maison des Transports.*

10. Discussion des rapports annuels, décharge du comité central
11. Budget 2001. Détermination des cotisations et du prix de l'abonnement à ORION
12. Élection des vérificateurs des comptes

13. Attribution du prix Robert A. Naef Nominations
14. Propositions des sections et des membres
15. Communications et divers
16. Fixation du lieu et de la date de l'AG 2002



Plan de ville pour l'assemblée générale à Lucerne



Dark-Sky Switzerland

Gruppe für eine effiziente Aussenbeleuchtung
 Fachgruppe der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
 Mitglied der International Dark-Sky Association

www.darksky.ch info@darksky.ch

Wir brauchen Ihre Unterstützung, denn wir wollen

- ⇒ die Bevölkerung über Lichtverschmutzung aufklären
- ⇒ Behörden und Planer bei Beleuchtungskonzepten beraten
- ⇒ neue Gesetzestexte schaffen



**Mitglieder CHF 20
 Gönner ab CHF 50**

Dazu brauchen wir finanzielle Mittel* und sind auf Ihren Beitrag angewiesen.
 Ihr Beitrag zählt und ist eine Investition in die Qualität des Nachthimmels.
 Direkt auf PC 85-190167-2 oder über www.darksky.ch

DSS Dark-Sky Switzerland - Postfach - 8712 Stäfa - PC 85-190167-2

* z.B. für Pressedokumentation, Material, Porto, Telefon

HERBERT SCHMUCKI (13.2.1919 - 16.12.1999)

Es ist mir eine schmerzliche Pflicht, den Nachruf zu verfassen für einen lieben Freund, der ganz unerwartet am 16. Dezember verstorben ist. Er hatte vor vielen Jahren schon einmal einen Herzinfarkt erlitten und sich damals sehr gut erholt. Doch nun ereilte ihn ein Herzstillstand kurz vor Weihnachten. Noch zwei Tage vorher sassen wir zusammen bei einem Nachessen und diskutierten über die Astro-Projekte des kommenden Jahres.

HERBERT SCHMUCKI kam 1970 als Physiklehrer an die neu eröffnete Kantonschule in Wattwil. Er unterrichtete Physik und Mathematik, später nur noch Physik.

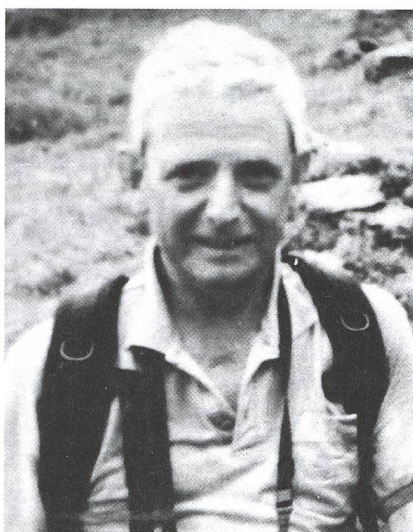
Von allem Anfang an brachte er im Unterricht und im privaten Bereich klar zum Ausdruck, was ihm die Astronomie bedeutete. Sie war einer seiner Lebensinhalte. Er wurde bald nach seiner Anstellung Prokurator für die Sternwarte in Oberhelfenschwil, die der Bauern-Astronom SCHMID in den 20er Jahren gebaut hatte. Damals konnte man das Zodiaklicht nachts noch gut sehen, weil weder Strassenbeleuchtungen noch grosse Streulichter von nahen Dörfern und vor allem von Wil störten. Die Beobachtungen des Zodiaklichtes und vor allem die präzisen Angaben dazu waren es, welche die ETH veranlasste, SCHMID den Titel «Dr. honoris causa» zu verleihen. Herbert SCHMUCKI kannte SCHMID noch persönlich und pflegte bis zum Tode Schmid's regen Kontakt.

Die Sternwarte Oberhelfenschwil, ausgerüstet mit einem hervorragenden Refraktor, wurde zum Begegnungsort vieler KantonsschülerInnen mit HERBERT SCHMUCKI, der es verstand, Astronomie bild- und erlebnishaft zu vermitteln, ja auch das Interesse zu wecken für die scheinbar so unfassbare Sternenwelt. Sein Unterricht war geprägt von seinem grossen Interesse an der Astronomie, und seine Leidenschaft übertrug sich auf viele. Er hatte eine bedächtige, geduldige Art, Physik, ein Fach, das nur wenige zu begeistern vermag, zu unterrichten. Ich erachtete es stets als ein grosses Kompliment von Seiten der SchülerInnen, wenn er an der Kanti oft «Schmuckilei» genannt wurde. Die Verbindung von GALILEI und SCHMUCKI drückten klar aus, wie sehr er mit der Astronomie verbunden war.

Sein astronomisches Interesse erschöpfte sich nicht allein darin, dass er in der Schule mit grossem Eifer praktische, astronomische Übungen durchführen liess, sondern er verstand es, die

Astronomie im Toggenburg populär zu machen. Er gab Unterricht an der Klubschule in Lichtensteig, führte die Interessierten in das Arbeiten mit Sternkarten ein, hielt Referate über Sonne, Planeten und über das Universum. Er gab Sonnenuhr-Bastelkurse, sammelte praktisch alles, was es über Sonnenuhren zu erfahren gab, und bewirkte, dass im Park der Kantonsschule Wattwil eine künstlerisch hervorragend gestaltete Sonnenuhr aufgestellt wurde.

In der Sternwarte Calina im Tessin war er ein gern gesehener Gast und oft Kursleiter.



Die Sonne war eines seiner Lieblingsthemen. Mit dem Sonnen-Spezialisten, Prof. WALDMEIER von der ETH Zürich, hatte er nicht von ungefähr öfters Kontakt.

Schliesslich fand 1999 die totale Sonnenfinsternis in unserer Nähe statt. HERBERT SCHMUCKI organisierte eine Reise nach Deutschland, um mit vielen SchülerInnen der Kanti Wattwil dieses Ereignis «live» zu erleben. Obwohl gerade während der totalen Finsternis ein heftiges Gewitter an diesem Ort niederging, muss das Erlebnis einer so gewitterhaften und regnerischen Sonnenfinsternis tief gewesen sein. Niemand hat diese Reise ins totale Dunkel bereut.

Vor bald 20 Jahren legte HERBERT SCHMUCKI den Grundstein für die Astronomische Vereinigung Toggenburg, die dank seiner Initiative einen ordentlichen Mitgliederkreis erreichte, und Sektionsmitglied der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft wurde.

Seit 1983 bemühte er sich intensiv um eine Bewilligung für den Bau einer Sternwarte in Wattwil. Was lange währt, wird endlich gut: nach langen

Querelen eher politischer Natur schaffte es die Astronomische Vereinigung Toggenburg dank ihm und Rechtsanwalt MATTHIAS GMÜNDER aus Wattwil, die Baubewilligung für eine Sternwarte in Heiterswil (im Scherrer) zu erhalten. Vor einem guten Monat wurde eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen mit dem einzigen Traktandum: Bau der Sternwarte im Scherrer. HERBERT SCHMUCKI durfte es noch erleben, dass für den Bau viele Spenden eingegangen waren, ein Betrag jedenfalls, der es ohne Schwierigkeiten erlaubt, mit dem Bau im Frühjahr 2001 zu beginnen. Die Sternwarte wird ab 2002 in Betrieb sein. Im gleichen Jahr feiert das Toggenburg in Lichtensteig den 450. Geburtstag von JOST BÜRGI, dem Erbauer von Himmelsgloben, die zu den schönsten zählen, die je gebaut worden sind. (Ein Himmelsglobus BÜRGI'S ist im Landesmuseum Zürich ausgestellt). HERBERT SCHMUCKI teilte der Astronomischen Gesellschaft noch vor wenigen Wochen mit, dass aus Anlass des BÜRGI-Jahres 2002 die Generalversammlung der SAG unbedingt in Lichtensteig durchgeführt werden sollte. Er hatte seine Fäden dazu bereits sehr weit gespannt und erste Vorbereitungen getroffen. Wir von der Astronomischen Vereinigung Toggenburg werden alles daran setzen, dass die von HERBERT SCHMUCKI eingeleiteten Projekte zu Ende geführt werden.

Mir tut es sehr weh zu sehen, dass HERBERT SCHMUCKI diese – vor allem seine – Werke in der Ausführung nicht mehr erleben darf. Er freute sich auf seine Pensionierung, weil er dann mehr Zeit für die Astronomie haben würde.

HERBERT SCHMUCKI besuchte alle bisher durchgeführten Internationalen Astronomie-Wochen in Arosa. Im Sommer 2001 wird wieder eine solche Woche in Arosa durchgeführt und er freute sich sehr darauf.

Uns Astro-Begeisterten und allen, die Deine Kurse und Referate erleben durften, ist es ein Anliegen, Dir herzlich zu danken für das, was Du uns über Astronomie beigebracht hast.

Auf Deiner Todesanzeige stand:

«Wie würde die Welt aussehen, wenn ich auf einem Lichtstrahl reiten könnte?» (ALBERT EINSTEIN)

HERBERT, Du weisst jetzt mehr darüber. Ruhe in Frieden.

HANSPETER STEIDLE

SAG-Budget 2001/2002

Erfolgsrechnung 1999/2000, Budget 2001, Entwurf Budget 2002

Aufwand	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Budget 2001 (genehmigt)	Budget 2001 (Entwurf)
Druckkosten ORION	97.045,—	105.483,35	115.000,—	115.000,—
Drucksachen und Werbung	9.190,65	394,—	500,—	500,—
Spesen ORION Redaktion	1.355,—	1.384,80	1.500,—	1.500,—
Generalversammlung	4.542,—	5.336,90	4.000,—	5.000,—
Tagungen SAG	1.172,70	1.099,70	1.000,—	1.000,—
Sekretariat / Anschaffungen	691,20	1.159,45	1.500,—	1.500,—
Vorstand	4.160	2.898,10	5.000,—	4.000,—
Internationale Organisationen	800,—	—	500,—	500,—
Astrotagung	1.000,—	—	1.000,—	—
Arbeitsgruppen	2.458,05	1.925,70	3.500,—	3.000,—
Adressverwaltung	2.795,95	3.396,05	3.000,—	3.500,—
Steuern, Bankspesen	709,85	1.334,05	1.000,—	1.500,—
Rückstellungen	2.000,—	—	—	1.000,—
Gewinn (Verlust) Berichtsjahr	4.595,80	2.590,28	- 500,—	—
Total Aufwand	112.315,80	121.821,97	137.000,—	137.000,—
Ertrag	Budget 2001 (genehmigt)	Budget 2001 (Entwurf)	Budget 2002 (Entwurf)	
Jungmitglieder	50,—	150,—	1.000,—	1.000,—
Vollmitglieder	17.021,10	20.266,—	20.000,—	22.000,—
Auslandmitglieder	2.990,—	4.966,15	6.000,—	6.000,—
Sektionsbeiträge	65.621,—	60.532,—	77.000,—	74.000,—
ORION Inserate	18.454,55	25.981,75	21.500,—	27.000,—
Sekretariat / CD Verkauf	1.500,—	1.706,66	1.000,—	1.000,—
Lesenmappe / ORION Zirkular	—	3.300,31	—	—
Zinsen	6.638,35	4.855,10	6.000,—	6.000,—
Spenden	40,80	34,—	5.500,—	—
Entnahme ORION-Fonds	—	—	—	—
Total Ertrag	112.315,80	121.821,97	137.000,—	137.000,—

Eglisau, 6.2.2001

Konsolidierte SAG Rechnung 2000

Beinhaltet: SAG-, Orion- und Orionfonds-Rechnung

Bilanz

Aktiven	1999	2000
Kasse SAG Kassier	32,60	198,60
Postcheck 82-158-2	8.197,25	661,60
Postcheck Sekretariat 12-17785-8	—	1.706,66
Postcheck Lesenmappe 34-2081-7	—	973,41
Bank CS KK 10-000.400.6	25.058,50	26.811,15
Bank CS Zst-SH 000.212.7	64.384,50	65.230,20
Bank CS 610005-90 (OZ)	—	2.356,90
Bank CS (OK)	34.432,70	59.376,—
Wertschriften CS Depot 012.830.0	53.854,20	51.130,70
Anlagesparkto. SBG 455.698.11 (OF)	53.111,80	53.557,75
Transfer Sofi-Brillen (OF)	20.000,—	—
Verrechnungssteuer SAG	19.467,95	10.845,65
Verrechnungssteuer (OF)	6.266,85	6.506,95
Verrechnungssteuer (OK)	759,10	307,70
Debitoren SAG	8.573,—	7.907,—
Debitoren Orion Inserenten	10.846,—	13.645,—
	304.984,45	300.818,07

Passiven

Passiven	1999	2000
TP Auslandmitglieder	60,—	240,—
Kreditoren SAG	231,45	231,45
Kreditor Druckerei	14.405,95	33.001,45
Kreditor Redaktion	903,90	552,30
Rückstellungen	20.000,—	—
Eigenkapital	265.250,25	269.846,05
Gewinn (Verlust) Berichtsjahr	4.595,80	2.590,28
	304.984,45	300.818,07

OF: Orion Fonds
OK: Orion Kasse
OZ: Orion Zirkular

Die zurückgekehrte Neujahrskarte

MARKUS GRIESSER

Als Leiter eines für jedermann zugänglichen astronomischen Observatoriums ist man eine öffentliche Person. Daran habe ich mich längst gewöhnt. Zu meinen Pflichten gehört das Führen der Korrespondenz. Neben den häufigen Anfragen für Gruppenführungen erreichen mich immer wieder Wünsche nach Auskünften aller Art. Ich nehme jede einzelne dieser Zuschriften ernst und habe mir auch trotz aller Beschränktheit meiner Zeit das Prinzip zugelegt, dass jede Zuschrift grundsätzlich auch eine Antwort bekommt.

Vor einigen Jahren brachte mir die Post aus dem Kanton Bern einen Brief des Herrn W. Er hatte einen meiner Zeitungsbeiträge zu einem himmelskundlichen Thema gelesen und teilte mir nun mit feister, schwungvoller Handschrift seine Freude über diesen Artikel mit. Einfach so, spontan, aufrichtig, und mit Worten, die weniger auf eine akademische, dafür umso deutlicher auf eine reiche und lebenserprobte Herzensbildung schliessen liessen. Ausserdem deuteten einige Formulierungen auf ein eher fortgeschrittenes Alter des Herrn W. hin. Ich habe ihm damals geantwortet, und es folgte danach ein Briefwechsel der eher philosophischen Art. Dazu nahm ich Herrn W. in meine Adress-Liste der Jahresendkarten auf, mit denen ich die Freunde der Sternwarte Eschenberg alljährlich zu überraschen pflege.

Anfangs Januar 2000 erreichte mich ein Brief des Herrn W., er sei nun in eine Alterssiedlung umgezogen. Er bedankte sich für die letztjährige «Milleniums»-Karte und äusserte sein Bedauern, dass ihm das Sujet zur Karte des Jahres 1998 im Umzugstrubel abhanden gekommen sei. «Mir sind heute keine grossen Himmelsbeobachtungen mehr möglich, aber ich habe Bilder, mit denen ich Astronomie betreibe», schrieb Herr W. – Ich glaubte, aus seinen Zeilen auch ein schmerzliches Bedauern zu lesen. «Einige Mitbewohner der Alterssiedlung haben meine Leidenschaft für den Nachthimmel entdeckt und wenden sich nun mit Fragen an mich. Das tut mir gut» – teilte Herr W. weiter mit. Und so sandte ich meinem Briefpartner kurzerhand ein verbliebenes Exemplar der Karte 1998, obwohl er in seinem Postscriptum den Hinweis platziert hatte: «Sie müssen mir nicht antworten».

Danach hörte ich nichts mehr von Herrn W. Im Computer passte ich seine Adresse an und sandte in der Fülle der rund 200 Glückwunschkarten zum Jah-

reswechsel 2000/2001 auch wieder ein Exemplar an meinen sonst weitgehend unbekanntem Briefpartner ins Bernbiet.

Nun ist die Karte zurückgekehrt. Eine zittrige Handschrift hat auf dem Umschlag meine Anschrift vermerkt. Die vorgedruckte Adresse des Herrn W. ist unbeholfen gestrichen und darunter mit wackligen Buchstaben der Vermerk angebracht: «Verstorben!»

Freimütig gestehe ich ein, dass mich die solchermassen auf das absolut notwendige reduzierte Mitteilung noch lange beschäftigt hat. Es ist mir klar, dass wir Menschen mit dem Risiko unseres jederzeit möglichen plötzlichen Todes den Lebensweg beschreiten. Doch die brutale Kürze, mit der mir ein Briefumschlag das Ableben des Herrn W. ohne weitere Umstände vermeldet, mahnt mich einmal mehr an etliche Defizite, die unsere von Effizienz und Sachlichkeit geprägte moderne Gesellschaft prägt. Und so habe ich nachdenklich und eigentlich widerwillig die Adresse des Herrn W. in meinem Adressverzeichnis gelöscht. – Der Computer fragte mich nach dem Lösch-

vorgang, ob ich die eben getätigte Änderung speichern wolle, und ich habe mit einem schlechten Gewissen den Button «Ja» gedrückt.

Doch dies schien mir im Nachhinein dann doch ein zu schäbiger Abschied von Herrn W. zu sein. Und so habe ich nochmals seine Briefe aus meinem Korrespondenz-Ordner ausgegraben. Ich habe darin etwas gestöbert und bin an der allerletzten Zeile seines letzten Briefes hängen geblieben. «Sie müssen mir nicht antworten», las ich dort – und fühlte mich lausig...

Doch Herr W., ich möchte Ihnen nochmals antworten – ein letztes Mal: Mit diesem Beitrag.

Markus Griesser

MARKUS GRIESSER

Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen
griessler@spectraweb.ch

AN- UND VERKAUF ACHAT ET VENTE

• Zu verkaufen

1 CCD-Camera ST7, 1 CCD Filterrad CFW-8 zu ST7, 1 CCD-Okular F=25mm, 1 Flip-Spiegel-Mirror-System 1 1/4 Zoll, 1 CCD-Foto-Objektiv-Adapter für Canon, 1 CCD-Brennweitenverkürzung F3,3. Neupreis Fr. 9000.–. Abzugeben zu Fr. 5900.–. A. MEYENBERG, Sursee. Tel. 041/921 82 09 oder 079/642 65 89. E-mail: a.meyenberg@pop.agri.ch

VERANSTALTUNGSKALENDER / CALENDRIER DES ACTIVITÉS

April 2001

- 25. April 2001, 19.30 Uhr: Diskussionsabend über Feldstecher: Ratgeber zum Kauf und zur Verwendung in der Astronomie Referat von Dr. Rainer Kobelt; Geräte zur Verfügung gestellt von Foto Video Zumstein AG, Bern. Ort: Kuppelraum, Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4. Veranstalter: Astronomische Gesellschaft Bern.

Mai 2001

- 5. Mai 2001
10 bis 18 Uhr: 17. ATT Astronomiebörse Ort: Gesamtschule Bockmühle, Ohmstr. 32, D-45143 Essen (BRD). Info: Verein für volkstümliche Astronomie Essen e.V., Weberplatz 1, D-45127 Essen, BRD.
E-Mail: vva.essen@astronomie.de
WWW: www.astronomie.de/att-essen/
Veranstalter: Verein für volkstümliche Astronomie Essen e.V.

- 19./20. Mai 2001
Generalversammlung der SAG Info: agl.astronomie.ch/index_gvsag.htm.
Ort: Schulhaus Hubelmatt, Luzern.

Juni 2001

- 9. Juni 2001
13 bis 18 Uhr: Astrofloh 2001 Flohmarkt für Fernrohre, astronomische Bücher und Zubehör. Info: E-Mail astrofloh@darksy.ch, WWW:

www.astroinfo.org/events/afl/. Ort: Foyer des Kirchengemeindehauses, Limmatstrasse 114, Zürich.

August 2001

- 11. bis 18. August 2001
6. Internationale Astronomiewoche Arosa. Vortragswoche mit international angesehenen Wissenschaftlern für interessierte Amateure; Beobachtungsabende auf 2000 bis 2700 m ü. M. Info: www.astro.arosa.ch. Ort: Arosa. Veranstalter: Volkssternwarte Schanfigg Arosa.
- 17. bis 19. August 2001
13. Starparty auf dem Gurnigel Info: www.starparty.ch. Ort: Gurnigelpass in den Berner Alpen.

September 2001

- 2. September 2001
10 bis 18 Uhr: Tag der offenen Tür der Walter-Hohmann-Sternwarte Sonnenbeobachtung, Kurzvorträge, Besichtigungen. Info: www.walter-hohmann-sternwarte.de. Ort: Walter-Hohmann-Sternwarte, Essen (BRD).

astro!info-Veranstaltungskalender
HANS MARTIN SENN - Tel. 01/312 37 75
astro!info-Homepage: <http://www.astroinfo.ch/>
E-Mail: senn@astroinfo.ch

Les Potins d'Uranie

L'heure de Djakarta

AL NATH

Radomek Slizir s'assura que son badge bionique était bien dégagé de sa tunique et que la borne-guide qu'il venait de rejoindre pouvait le repérer. La borne s'activa automatiquement, identifia le visiteur et celui-ci perçut plus qu'il ne l'entendit la recommandation de se positionner à un endroit précis.

Des explications lui parvinrent alors: commentaires sur le *Männelstein*, ce rocher-observatoire intégré au *Mur Païen* au niveau duquel il se trouvait, de même que sur la grande Plaine d'Alsace qui se déroulait à ses pieds entre Vosges et Forêt Noire. La borne ajouta des considérations historico-économiques sur la région faisant suite à celles des arrêts précédents.



Fig. 1: Un aspect du Mur Païen, extraordinaire construction d'une dizaine de kilomètres de long et vieille d'environ trois mille ans, sur une colline des Vosges dominant la Plaine d'Alsace à hauteur d'Obernai.

Déjà Radomek Slizir n'écoutait plus vraiment. Son regard et son esprit s'attardaient sur les quelques brumes matinales flânant encore ci et là dans la plaine et donnant un charme tout particulier au tableau, notamment dans les vallons et les vignobles du piémont. Au-delà du fleuve, les sommets de la Forêt Noire étaient parfaitement visibles, de même que, au Sud, quelques cimes des Alpes, bien plus lointaines et d'une blancheur laiteuse sous un Soleil encore bas. La lumière était superbe et le ciel d'un bleu profond de septembre, comme purifié par la très légère brise du nord-est. Quelques feuilles en frémissaient, semblant se trémousser de plaisir dans la fraîcheur matinal d'un été indien alsacien.

«Cela au moins», se dit Radomek Slizir en appréciant longuement la poésie du paysage, «leur damnée réglementation

à tout crin ne l'a pas encore supprimé.» Il avait dû attendre longtemps pour pouvoir réaliser cette promenade, beaucoup trop longtemps comme pour presque toute excursion ou tout séjour loin de sa base. Les restrictions énergétiques édictées par l'Alliance Mondiale et ses réglementations égalitaires mettaient tout le monde sur le même pied et créaient des files d'attente énormes pour tout ce qui impliquait le moindre déplacement réel dans un contexte de surpopulation aigüe¹.

Ceux qui étaient trop impatients pouvaient toujours s'abandonner aux bio-assistants personnalisés à domicile², assez efficaces en fait. Mais ce n'était jamais que des simulations. Radomek Slizir appartenait à la catégorie des puristes et savait faire preuve de patience en matière de voyages, surtout s'il s'agissait de passer quelques jours dans une région qui avait été décrétée «zone arc-en-ciel», c'est-à-dire gelée en matières de densité de population et d'activités d'intérêt socio-économique», suivant des critères de convergence culturels, historiques, économiques, écologiques et autres.

Certes, on pouvait évidemment toujours critiquer cette approche, mais l'avantage en avait été de préserver en certains points de la planète des espaces en gros inchangés depuis le début du XXI^e siècle. Radomek Slizir avait largement entamé son «budget kilomètres autorisés» pour effectuer ce voyage, mais il estimait qu'il en valait amplement la peine. Le fait qu'il ait accepté de venir très tôt le matin avait aussi accéléré un peu les choses.

Il fut tiré de sa rêverie par une vibration de plus en plus stridente émise par la borne-guide. Son temps à cet endroit était épuisé. Il fallait bouger et laisser la place au groupe suivant. Les visiteurs individuels, ou les groupes selon le cas, étaient soigneusement espacés dès le départ en fonction de leurs facultés physiques à la marche et du terrain local, en l'occurrence ici un sentier serpentant à travers bois, pas trop difficile, mais avec quelques petits raidillons qui avaient été conservés tels quels. Le système fonctionnait relativement bien, donnant à chaque étape une relative solitude, mais il ne fallait pas traîner au-delà du temps autorisé!

Radomek Slizir se remit en route le long de ce que l'on appelait toujours le *Mur Païen*, une étrange construction

d'une dizaine de kilomètres de long, de presque deux mètres d'épaisseur et d'une hauteur variant suivant les endroits entre un mètre cinquante et trois mètres. Fait de blocs de poudingue des Vosges autrefois assemblés par des tenons de bois et s'appuyant sur des bandes et des affleurements de rochers naturels, le mur entourait le sommet de cette colline de l'ancien Altitona, à quelques centaines de mètres au-dessus de la plaine d'Alsace.

La fonction exacte de ce mur unique en Europe restait un mystère en dépit des derniers progrès faits sur la mémoire des êtres vivants et des sites semi-inertes. On savait seulement qu'il avait été édifié entre le XI^e et le X^e siècle avant l'ère dite chrétienne, ce qui faisait passer la Voie Romaine adjacente pour une modernité finalement assez commune. Des portes d'accès du mur, encore bien conservées, avaient été mises à jour et contribuaient aux interrogations sur le propos de cette construction.

Radomek Slizir sentait confusément une force mystérieuse le pénétrer en longeant le mur. «L'imagination», se dit-il. Et la ballade se poursuivait sans autre incident que de déranger un groupe de sangliers grognons qui finalement laissèrent la place au visiteur. Après quelques coups d'oeil vers l'arrière qui le rassurèrent, Radomek Slizir put sereinement continuer son chemin en observant au passage les multiples espèces d'oiseaux peuplant arbres et fourrés. Quelques sculptures d'animaux sur bois, restes d'un bûcheronnage artistique d'un autre âge, agrémentaient une section du sentier.

Le parcours se terminait là où il avait commencé, sur l'esplanade d'un couvent qui avait pu perdurer du fait de son intégration à la «zone arc-en-ciel» et qui avait été dédié à une sainte douée de propriétés curatives pour la vue. Elle avait aussi donné son nom au point dominant du site, l'Odile-Berg.

Radomek Slizir se dirigea vers la terrasse située à l'extrémité du promontoire et d'où le panorama était grandiose. «Un avantage de ces régulations de visites, songea-t-il, c'est au moins de ne pas être bousculé par des masses incontrôlées de touristes.» Il s'arrêta au pied d'un cadran solaire à vingt-quatre faces, donnant l'heure solaire locale certes, mais aussi celle de bien d'autres endroits de la Terre, en plus des heures hébraïques, babyloniennes et italiennes.

¹ Voir *Space biz bis*, Orion 6/2000, 295-296.

² Voir *Atacama fiction* Orion 52 (1994) 188-190.

A quoi diable avaient bien pu servir en Alsace, à une époque où les communications n'avaient rien de bionique et où le temps était sans dimension, à quoi donc avaient bien pu servir ces faces donnant les heures de Constantinople, d'Alexandrie, de Ninive, du Golfe Persique, d'Inde, du Japon, du Congo et d'Amérique Centrale, pour ne citer que quelques assignations exotiques? A rien, bien sûr.

Les maîtres de la gnomonique que furent les moines cisterciens du Neuburg, qui conçurent et réalisèrent l'ensemble au XVIII^e siècle, firent tout simplement, à partir d'une forme polyhédrique de section octogonale, une brillante démonstration de leur art en attribuant un usage à chaque face. Un humoriste local s'en était d'ailleurs gaussé irrespectueusement, en parlant de l'heure de Djakarta, que ne donnait pas en fait le cadran, et en disant qu'il servait à donner l'heure de nuit là-bas. Probablement ce chansonnier n'était-il pas très féru de géographie et plaçait-il la capitale de l'Indonésie au Japon pour lequel il y avait une différence d'environ neuf heures de temps solaire, autrement dit il y fait la plupart du temps nuit lorsque le soleil est au-dessus de l'horizon en Alsace.

En association d'idées, les pensées de Radomek Slizir furent inévitablement ramenées vers cette multiplication de parasites nocturnes qui peuplaient maintenant les nuits des terriens, satellites publicitaires et autres dont la luminosité était suffisamment forte pour donner des ombres sur les faces du cadran solaire géographique du Mont Sainte-Odile. Et on pouvait maintenant associer aisément ces faces à tel ou tel luminaire publicitaire et parler de l'heure de telle ou telle boisson à la mode. Buvez Poka-Mola, l'élixir qui vous donne l'heure exacte ...

L'heure de Djakarta? Comment diable ces cisterciens auraient-ils pu deviner au XVIII^e siècle ce qu'allaient devenir les nuits des siècles plus tard? Avec ces gam-

mes d'ombres sur chaque face de leur cadran par une batterie de luminaires géosynchrones. Encore heureux qu'astronomes, écologistes, biologistes et autres médecins soucieux des biorythmes et cycles circadiens³ avaient pu freiner quelque peu l'ampleur du phénomène.

Radomek Slizir secoua la tête et se remit à admirer le paysage dont les brumes s'étaient presque totalement dissipées et dont le relief saillissait beaucoup plus nettement. Il était maintenant temps de se diriger vers les ruines des multiples châteaux qui avaient peuplé ces mêmes collines au cours du second millénaire de l'ère chrétienne.

AL NATH

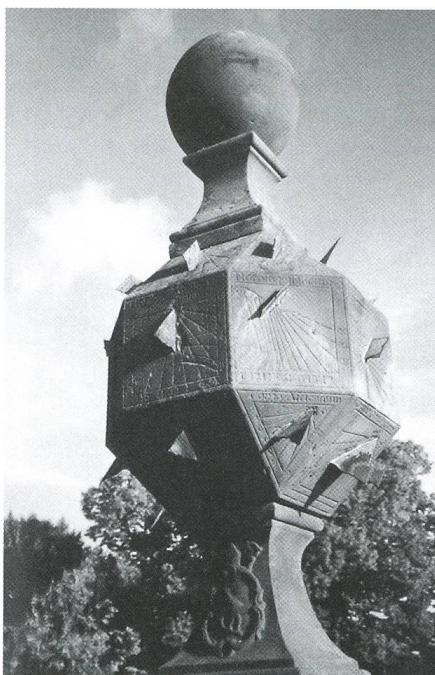


Fig. 2: Le cadran solaire de vingt-quatre faces situé actuellement sur la terrasse panoramique du couvent du Mont Sainte-Odile en Alsace. Il fut conçu et réalisé au XVIII^e siècle par les moines de l'abbaye cistercienne du Neubourg d'où il fut transféré d'abord dans un séminaire de la banlieue strasbourgeoise, puis à son emplacement actuel en 1935.

³ Ensemble des comportements chrono-biologiques qui s'étalent sur vingt-quatre heures.

ASTRO-LESEMAPPE DER SAG

Die Lesemappe der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft ist die ideale Ergänzung zum ORION. Sie finden darin die bedeutendsten international anerkannten Fachzeitschriften:

Sterne und Weltraum
Sonne
Ciel et Espace
Galaxie
Sky and Telescope
Astronomy

Kosten: nur 30 Franken im Jahr!

Rufen Sie an: 071/841 84 41
 HANS WITTEW, Seeblick 6, 9327 Tübach



ORION

Zeitschrift für
 Amateur-Astronomie
 Revue des astronomes
 amateurs

SUE KERNEN
 Gristenbühl 13
 9315 Neukirch



Commande: voir au verso
 A découper et à renvoyer à l'adresse ci-dessus

Bestellung: Siehe hinten
 Bitte zurücksenden....



BUSINESS TRAVEL
INTERNATIONAL
BTI Kuoni Event Solutions

Totale Sonnenfinsternis vom 21. Juni 2001, Reise ins Südliche Afrika



Am Donnerstag, den 21. Juni 2001, wird sich über dem Südlichen Afrika eines der grossartigsten aller Naturphänomene abspielen - eine totale Sonnenfinsternis. Erleben Sie dieses grosse Ereignis in Zambia und geniessen Sie anschliessend während einer Woche die Höhepunkte Südafrikas.



Das Kuoni Spezialangebot:
Reise ins Südliche Afrika 19.-30. Juni 2001
ca. Fr. 7000.-



Weitere Informationen und Buchungen:

BTI Kuoni Event Solutions,

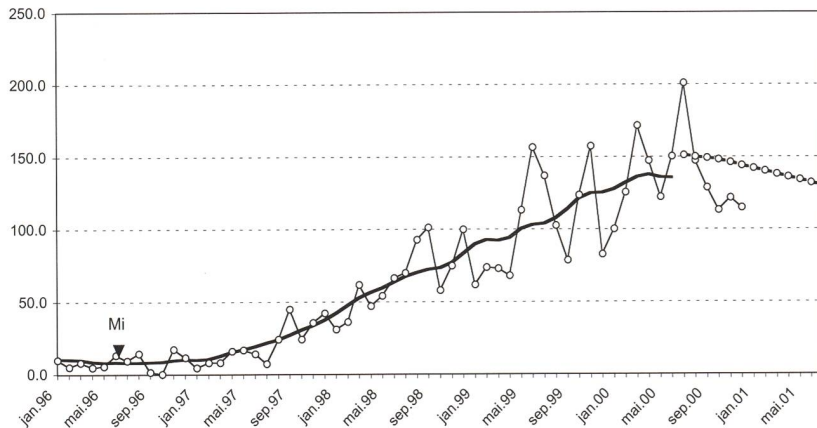
Spezialreisen & Incentives, Kuoni Reisen AG, Neue Hard 7, 8010 Zürich,
Tel. 01/277 46 45, Fax 01/277 47 02 oder per e-mail: myriam.schweitzer@kuoni.ch

The Kuoni Travel Group



Swiss Wolf Numbers 2000

MARCEL BISEGGER, Gasse 52, CH-2553 Safnern



November 2000

Mittel: **123,3**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
145	138	143	164	162	137	143	129	110	125
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
123	80	98	122	124	105	116	138	134	132
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
119	106	101	118	76	67	96	105	145	138

Dezember 2000

Mittel: **112,5**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
122	115	138	73	58	73	93	60	67	64	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
78	92	140	166	189	136	121	137	139	148	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
131	112	109	120	144	113	144	140	119	109	

ORION-Bestellungen (Preisänderungen vorbehalten)

Commande d'Orion (Sous réserve de modifications)

ORION-Abonnement

zu **CHF 60.-** pro Jahr
Rechnungstellung jährlich,
Erstes Heft gratis

Abonnement d'ORION

à **Frs 60.-** par année
Facturation annuelle,
Premier numéro gratuit

CD-ROM ORION 2000

Begrenzte Menge

CD-ROM ORION 2000

Disponibilité limitée

Für Abonnenten mit ORION:

1 Stk zu CHF 25.- + Porto

Pour abonnés à ORION:

1 pièce à Frs 25.- + porto

Für Abonnenten ohne ORION:

___ Stk zu CHF 35.- pro Stk + Porto

Pour non-abonnés à ORION:

___ pièces à Frs 35.- / pièce + port

Abonnant/in - Abonné

Name / Nom _____
Vorname / Prénom _____
Strasse / Rue _____
PLZ, Ort / NPA, lieu _____
Datum /Date _____
Unterschrift / Signature _____

**Empfänger/in - Destinataire
(Geschenk - cadeau)**

Name / Nom _____
Vorname / Prénom _____
Strasse / Rue _____
PLZ / NPA _____
Ort / Lieu _____